



In der Fahrradwerkstatt Dynamo hat Jürgen Sieg ein Sprungbrett ins Berufsleben gefunden. Foto: Marcus Schlaf

AFI-Projekt ist Rettungsanker

SPD: Auch Stadt soll beschäftigen

Jürgen Sieg hat Feinmechaniker gelernt, war vier Jahre bei der Bundeswehr und anschließend drei Jahre lang arbeitslos. Damit gehörte der heute 30jährige zu der wachsenden Gruppe der Langzeitarbeitslosen, deren Chancen auf Jobs minimal sind. Jürgen Sieg aber hat in der Fahrradwerkstatt Dynamo im Rahmen eines AFI-Projekts (Arbeitsförderungsinitiative) einen Rettungsanker gefunden. Hier hat er nicht nur gelernt, Radl zu reparieren, sondern hat auch seine besondere Stärke entdeckt: „Ich habe Spaß am Umgang mit Kunden, möchte nach dieser Tätigkeit in den Groß- und Außenhandel“, erzählt der 30jährige. Jürgen Sieg ist einer von insgesamt 17 Mitarbeitern in der Fahrradwerkstatt Dynamo.

Ulrike Mascher (SPD), die vor zehn Jahren die maßgebliche Initiative zu diesen Förderprogrammen für Langzeitarbeitslose ergriff, ist heute froh über die Entwicklung der Maßnahmen. 40 AFI-Projekte (mit befristeten Arbeitsverträgen) bestehen inzwischen, viele Maßnahmen haben sich in Zusammenarbeit mit dem Referat für Arbeit und Wirtschaft, dem Sozialreferat und dem Arbeitsamt zu den sogenannten „Münchner Beschäfti-

gungs- und Qualifizierungsprogrammen“ mit dem Schwerpunkt Qualifizierung weiterentwickelt. Nun fordert die SPD, ABM-berechtigte Arbeitslose auch direkt bei der Stadtverwaltung anzustellen. Dazu soll ein Sonderbudget von 250 000 Mark zur Verfügung gestellt werden.

30 Millionen Mark bringt die Stadt dieses Jahr für AFI-Projekte auf. Im Fall der Fahrradwerkstatt gewährte die Stadt 1994 einen Zuschuß von rund 400 000 Mark, 350 000 Mark zahlte das Arbeitsamt, rund 150 000 Mark erwirtschaftete die Werkstatt selbst. Im Service rund ums Rad ist die Fahrradwerkstatt inzwischen echter Profi. „Wir sammeln die Fahrräder ein, die Leute uns schenken, reparieren sie und verkaufen sie wieder zu akzeptablen Preisen“, beschreibt Dynamo-Geschäftsführer Bertram Nejedly. „Dabei fällt natürlich auch Schrott an. Was wiederverwertbar ist, wird recycelt. Die Reifen und Schläuche zum Beispiel geben wir zum Recyceln an Herstellerfirmen zurück.“ Die meisten Räder sind Durchschnittsfahrräder, aber auch echte Schätze, wie der Oldie von 1954, sind bei Dynamo zu finden.

Annette Ellermann